

Herrn Oberbürgermeister  
Thomas Kiechle  
Rathausplatz  
87435 Kempton

Betr.: ÖPNV und Mobilitätskonzept 2030

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Thomas Kiechle.

Derzeit wird in der Öffentlichkeit / Presse / und seitens von Stadträten dem Thema ÖPNV/PKW Verkehr breiten Raum eingeräumt. Zur Entlastung des ÖPNV und des PKW Verkehrs wurde nun auch von Ihnen und der CSU Fraktion eine Seilbahn ins Gespräch gebracht.

Bevor wir uns mit einer Seilbahn beschäftigen, die sicherlich eine hohe zweistellige Millionensumme kosten wird, müssen wir unsere Hausaufgaben erledigen – Umsetzen der Maßnahmen des Mobilitätskonzeptes 2030 und des Nahverkehrsplans.

Das Mobilitätskonzept 2030 wurde im April 2018 im Stadtrat beschlossen. Als verkehrsmittelübergreifende Leitziele wurden u.a. folgende Aussage gemacht: „ In den strategischen Zielen 2030 hat die Stadt Kempton wichtige Ziele für die zukünftige Gestaltung der Mobilität festgelegt.“ Bei den Leitzielen des Kfz Verkehrs ist u.a. folgendes aufgeführt: „ Einzelne Bereiche im Straßennetz mit hoher Stauanfälligkeit sollen durch geeignete und städteverträgliche Maßnahmen entschärft werden. Die Fahrten des privaten Kfz-Verkehrs innerhalb der Innenstadt sollen reduziert werden.“ Bei den Leitzielen des ÖPNV ist u.a. folgendes vermerkt: „ Die Benutzerfreundlichkeit des ÖPNV in Kempton soll für derzeitige, aber auch für zukünftige Fahrgäste gesteigert werden. Die Netz- und Fahrplangestaltung soll an den Bedürfnissen aller Nutzergruppen ausgerichtet werden.“ Bei den Leitzielen des Radverkehrs ist u.a. vermerkt: " Rückgrat des Radverkehrsangebotes wird ein gut strukturiertes gesamtstädtisches Radverkehrsnetz mit Haupt- und Nebenrouten bilden.“

Hierzu werden detaillierte Vorschläge gemacht.

In der Fortschreibung des Nahverkehrsplan 2010 wurde im Juni 2018 der Nahverkehrsplan 2018 im Stadtrat beschlossen. Auch hier wurden die Mängel aufgezeigt und detaillierte Vorschläge gemacht. Leider sind das immer noch mit Masse dieselben Mängel, die bereits 2010 festgestellt worden sind.

Unser Ziel ist also weniger Autos in bzw. durch die Stadt, mehr Radverkehr und einen lukrativer ÖPNV, den man bereitwillig und gerne nutzt.

Solange aber beispielsweise eine Busfahrt von Stiftallmey ins Gewerbegebiet Ursulasried eine Stunde dauert, oder am HBF längere Wartezeiten in Kauf zu nehmen sind um t dem Bus in die Stadt zu kommen, werden keine Anreize zum Umsteigen auf den ÖPNV geschaffen.

Um dieses zu erreichen beantrage ich folgende Maßnahmen und diese schnellstmöglich umzusetzen und die Gelder dafür im Haushalt einzustellen.

1. Schaffung von Park and Ride Parkplätzen an allen Hauptzufahrtsstraßen nach Kempten ( B12 aus Richtung Kaufbeuren, B 19 aus Richtung Sonthofen, Buchenberg, Krugzell, B309, Leubas und Lenzfried). Einrichten eines Shuttle Bus Verkehrs zur ZUM im 15 Minuten Takt – Parkgebühren und Busticket für bis zu 4 Personen, ganztags gültig, für 4 Euro.
2. Schaffung einer Busverbindung HBF – ZUM abgestimmt auf die Ankunfts- und Abfahrtszeiten mit der Bahn. Gespräche mit der Bahn mit dem Ziel, dass das Busticket wie z.B. in München im Fahrkartenpreis beinhaltet ist. Hier könnten kleinere Elektrobusse eingesetzt werden.
3. Die seit Jahren geplante Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes anzugehen.
4. Schaffung einer Buslinie entlang des Ringes mit Umsteige-Zusteigmöglichkeiten.
5. Schaffung von Direktverbindungen ins Gewerbegebiet Ursulasried und zum Klinikum.
6. Schaffung von weiteren Haltestellen dort wo Bedarf ist (Ärzte, Apotheken, Waren des täglichen Bedarfs).
7. Schließen der Fahrradwegelücken.
8. Dort wo möglich den Straßenraum verengen (siehe Karlsruhe) oder Einbahnstraßen einrichten und somit Platz für Radfahrer schaffen.
9. Auf allen Straßen in der Innenstadt Tempo 30. (z.B. Salzstraße, Beethovenstraße, Freudenberg, Burgstraße, Mozartstraße, Memminger Straße, Lindauer Straße bis zum Knoten Adenauerring, Immenstädter Straße bis zur Einmündung Bahnhofstraße)
10. Umgestaltung Kronenstraße, Salzstraße und Beethovenstraße.

Mit einer Seilbahn, die erhebliche Summen verschlingen wird, werden die Ziele des Mobilitätskonzeptes und des Nahverkehrsplanes nicht erreicht. Es ist schön, dass die Kabinen im 20 Sekunden Takt verkehren können. Man sollte aber auch die Zeit zum Einsteigen und Aussteigen mitberechnen, dann wird man mit der Seilbahn vom HBF nicht schneller an der ZUM sein, wie wenn eine optimale Busverbindung bestehen würde. Ganz zu schweigen von der Barrierefreiheit einer Seilbahn (Mütter oder Väter mit Kinderwagen, Menschen mit Rollator, Menschen mit Rollstuhl, usw.)

Die Seilbahn nutzt den Menschen aus den äußeren Stadtbezirken nichts und den Menschen, die ins Gewerbegebiet wollen auch nicht.

Ich denke dass die Gelder, die eine Seilbahn verschlingt, egal wie viel Zuschüsse es vom Freistaat Bayern gibt – es sind immer noch Steuergelder- besser eingesetzt werden können.

Mit freundlichen Grüßen

